

8 Wochen Cylli: Der „Gourmet-Toller“ im Labrador-Haushalt

Seit dem **08. Januar 2026** ist Cylli Teil unserer Familie – und hat uns vom ersten Tag an eindrucksvoll bewiesen, dass „Retriever“ zwar ein Sammelbegriff ist, aber keineswegs ein Versprechen auf Einheitlichkeit. Als Nova Scotia Duck Tolling Retriever ist sie nämlich etwas ganz Besonderes: die kleinste der sechs Retriever-Rassen, dafür aber ausgestattet mit der Energie eines kleinen Kernkraftwerks und der Klugheit eines Professors. Abends gemütlich einen Film schauen? Nun ja ... sagen wir: vorerst aus dem Programm gestrichen und langsam können wir es wieder wagen.

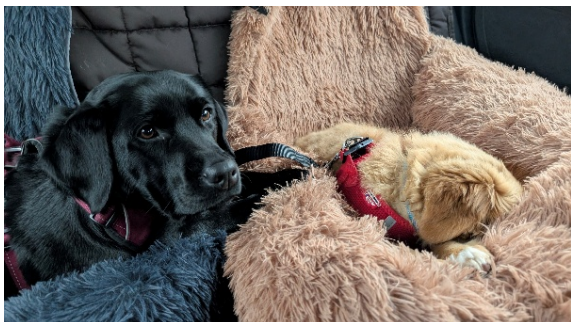


Vom Einzelkind zum Dream-Team

Am ersten Tag war unsere Gaya skeptisch. Ihr Blick sagte uns deutlich: „Moment mal – ich bin doch hier die Nummer eins?! Und warum wohnt jetzt dieses flauschige Etwas bei uns?“ Doch erstaunlich schnell – nach ziemlich genau 48 Stunden – war das Eis gebrochen. Heute sind die beiden unzertrennlich. Wo die eine ist, wird die andere sofort gesucht, sobald sie außer Sichtweite gerät.



Gaya übernimmt inzwischen selbstverständlich die Rolle der großen Schwester, passt auf Cylli auf und stellt sich schützend vor sie, wenn andere Hunde etwas zu aufdringlich werden.



Aber auch umgekehrt hat Cylli unser Familienleben ordentlich bereichert. Früher saß Gaya während Autofahrten stocksteif auf der Rückbank und legte sich nur hin, wenn einer von uns daneben saß. Dank Günters Vorarbeit und Cyllis bemerkenswerter Fähigkeit, innerhalb kürzester Zeit tief und fest im Auto einzuschlafen, ist Autofahren inzwischen deutlich entspannter für alle Beteiligten.

Das mit dem Schlafen von Gaya im Auto... üben wir noch.

Das Buffet-Dilemma: Staubsauger vs. Genießer

Als erfahrene Labrador-Eltern dachten wir, beim Thema Fressen schon alles gesehen zu haben. Cylli belehrte uns eines Besseren. Während Gaya ihr Frühstück in unter zwei Minuten regelrecht *inhaliert*, zelebriert Cylli jede Mahlzeit wie ein Feinschmecker im Sternerestaurant.

Sie schlendert am Napf vorbei, wirft einen prüfenden Blick auf das Menü und benötigt gut und gerne eine halbe Stunde – bis (und falls!) der Napf tatsächlich leer ist. Ein Retriever, der beim Essen trödelt? Für uns ein echter Kulturschock. Auch das Phänomen, dass unsere Finger beim Leckerli-Geben nicht automatisch mitverspeist werden, war neu. Hier muss das Leckerli sogar festgehalten werden, bis Cylli es ordentlich im Maul positioniert hat.



Besonders kreativ ist sie außerdem bei der Wahl ihrer Essposition: Am liebsten liegt sie vor den Näpfen. Es grenzt an ein Wunder, dass sie dabei nicht gelegentlich einschläft.



Schnee-Pipi und Rasen-Rätsel

Da Cylli mitten im Winter bei uns einzog, war für sie völlig klar: Das Geschäft erledigt man auf weißem, weichem Untergrund. Als der Schnee schmolz, folgte die große Verwirrung. Fassungslos stand sie vor diesem grünen Etwas namens *Rasen*. Nach etwas Überzeugungsarbeit – und vermutlich innerem Umdenken – hat sie inzwischen akzeptiert, dass sich auch auf Grünland ganz hervorragend seinen Bedürfnissen nachgehen lässt.

Früh übt sich: Die Schulbank drücken

Damit aus dem flauschigen Wirbelwind eine souveräne Begleiterin wird, haben wir früh mit der Förderung begonnen. Schon mit neun Wochen besuchte Cylli gemeinsam mit ihrem Bruder Cody die Retriever-Welpenschule von Frauke – gerade für einen Toller eine sehr sinnvolle, rassespezifische Förderung.

Damit auch das allgemeine Sozialverhalten nicht zu kurz kommt, besuchen wir seit Februar zusätzlich eine zweite Welpenstunde. Dort sammelt Cylli Erfahrungen mit Gleichaltrigen aller Art – eine echte Power-Ausbildung für die kleine Maus.



Was Cylli so besonders macht (Die Rasse-Power pur):

Der Toller wurde ursprünglich gezüchtet, um Enten durch verspieltes Hin- und Herlaufen anzulocken – das sogenannte „Tolling“. Und genau das merkt man Cylli deutlich an: Sie ist extrem aufgeweckt, verspielt und bringt einen ausgeprägten *Will-to-please* mit – kombiniert mit einer charmanten Portion Eigensinn.

Cylli hinterfragt viele meiner Kommandos zunächst kritisch und setzt sie erst nach einigen Sekunden (für mich gefühlten Minuten) Bedenkzeit um. Mit ihrem fuchsroten Fell, den weißen Abzeichen und diesem wachen, klugen Blick ist sie einfach ein echtes Unikat.

Fazit nach zwei Monaten:

Mit ihrem fuchsroten Fell, den weißen Pfötchen und diesem unvergleichlich treuen Blick hat Cylli uns alle restlos um den Finger gewickelt. Sie bereichert unser Leben genauso, wie wir es uns erhofft haben – auf ihre ganz eigene, kluge, humorvolle und wunderschöne Toller-Art. Wir freuen uns auf die nächsten Jahre mit unserer kleinen Familie

Ein besonderer Dank gilt Günter, der mit viel Erfahrung, Feingefühl und einem hervorragenden Blick für Charaktere genau den richtigen Welpen für uns ausgesucht hat. Cylli passt nicht nur optisch, sondern auch mit ihrem Wesen perfekt in unsere Familie. Rückblickend können wir sagen: Diese Wahl war ein Volltreffer – und dafür sind wir sehr dankbar.